

„Wichtige Unterstützung“ der Gemeinde

GESELLSCHAFT Kolpingsfamilie Lappersdorf feierte 30-jähriges Bestehen und ehrte ihre Gründungsmitglieder.

LAPPERSDORF. Bei einem Festabend blickte die Kolpingsfamilie Lappersdorf auf ihre 30-jährige Geschichte zurück. Die Vorsitzende Claudia Schick freute sich dazu über einen guten Besuch mit 52 Mitgliedern im Pfarrsaal. In ihrer Rede würdigte sie insbesondere die Verdienste der sechs anwesenden Gründungsmitglieder Marianne und Willi Dietl, Gottfried Schmid, Marianne und Anton Wülfert und Bartholomäus Unger. Weiter ließ sie in ihrem Rückblick erkennen, wie vielseitig sich das Programm der Kolpingsfamilie in den letzten 30 Jahren entwickelt hat.

Der stellvertretende Bürgermeister Albert Baldauf lobte in seinem Grußwort „das attraktive Angebot der Kolpingsfamilie mit ihrer wertvollen Unterstützung bei den Aktivitäten der Pfarrgemeinde und der politischen Gemeinde“. Präses Herbert Mader vermerkte: Adolph Kolping mit Johannes dem Täufer und erklärte anschaulich, wie Kolping mit der Gründung eines Gesellenvereins „den Finger in die Wunden der Gesellschaft“ gelegt habe.



Die Gründungsmitglieder der Kolpingsfamilie Lappersdorf bei der 30-Jahr-Feier mit der Vorsitzenden Claudia Schick (links) und Pfarrer Herbert Mader (rechts)

Foto: Dummer

Herrmann Bösl rief in einem Rückblick die wichtigsten Veranstaltungen aus dem ersten Jahrzehnt nach der Gründung in Erinnerung. Bei einem Quiz mit allen Gästen veranschaulichte Josef Gintner die Entwicklung der Kolpingsfamilie Lappersdorf und stellte Fragen zu Adolph Kolping. Den Höhepunkt des Abends bildete der Auftritt der vier Klapphornsänger Max Faber, Anton Winderl, Willi Dietl und Josef Biehler. Sie besangen diverse Veranstaltungen und nahmen einzelne Mitglieder aufs Korn. Eine Abrundung des Abends stellte die musikalische Darbietung am Klavier durch Julian Oswald dar.

Zuvor erfreuten sich die Gäste an einem reichhaltigen Buffet, zu dem jedes Mitglied mit einem Schmankerl selbst beigetragen hatte.

(ldk)

Kolpingsfamilie Hainsacker feiert 30. Geburtstag

JUBILÄUM Festgottesdienst, Stehempfang und Konzert sind die Festschwerpunkte.

VON JOSEF DUMMER, MZ

HAINSACKER. Am Samstag feiert die Kolpingsfamilie Hainsacker ihr 30-jähriges Bestehen. Mit einem Festgottesdienst unter dem Motto „mitten ins Herz“, einem Stehempfang im Pfarrheim und mit einem Konzert der Gruppe „b.o.s.s.“ am Pfarrer-Hauweisen-Platz soll das Jubiläum einen würdigen Rahmen finden, erhofft sich der Vorsitzende Herbert Dechant.

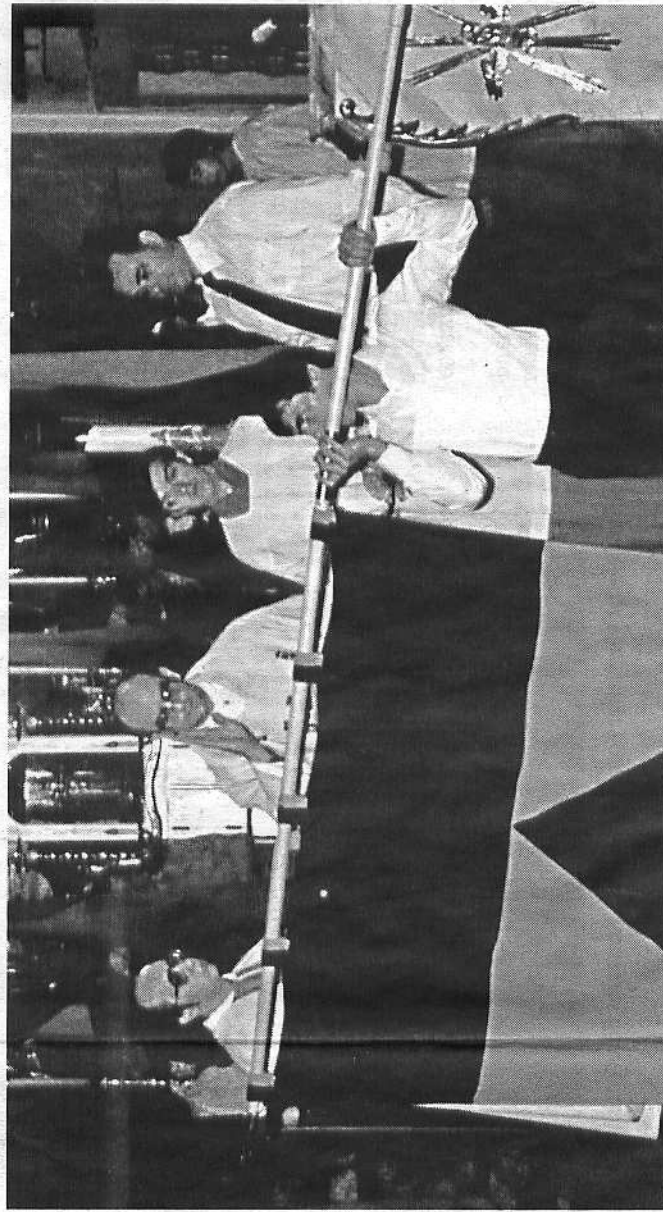
26 Männer und eine Frau gründeten am 13. Mai 1979 die Kolpingsfamilie Hainsacker. Initiator und damaliger Gründungspräsident war Pfarrer Helmut Süß, heute Ehrenpräsident, und Gründungsvorsitzender war Norbert Eichinger, heute Ehrenvorsitzender. Eingebettet in das internationale Kolpingwerk in 60 Ländern mit 5000 Kolpingfamilien und 450 000 Mitgliedern hat sich die Kolpingsfamilie Hainsacker im Kolpingbezirk Regensburg in den letzten 30 Jahren außerordentlich gut entwickelt.

1995 wurde sogar auf Anregung der

Kolpingsfamilie eine Straße in Hainsacker „Adolph Kolping“ gewidmet. Die Kolpingsfamilie organisiert verschiedene gesellschaftliche Veranstaltungen, unter anderem Ausflugsfahrten wie zu den Luisenburg-Festspielen nach Wunsiedel, ein regelmäßiges Schafkopfturnier oder Kegelabende.

Das Brauchtum pflegen die Mitglieder mit einem alljährlichen Krippenbaukurs und mit der Organisation des Agidifestes zur Feier des Kirchenpatroziniums. Ein Bildungsprogramm beinhaltet Besichtigungen von Kirchen und Kulturstätten.

Als wichtigsten Eckpfeiler für einen katholischen Verband nennt der Vorsitzende Dechant aber „die Verwurzelung in Gott und mitten im Leben“, und so fänden sich viele Mitglieder in einem kirchlichen Ehrenamt wie Mesner, Lektorendienst oder als Kommunionhelfer, aber auch als Ministranten, im Pfarrgemeinderat und in den kirchlichen Ausschüssen. Die Kolpingsfamilie soll laut Dechant eine Gemeinschaft sein, in der Menschen aus allen Berufen und Altersbereichen partnerschaftlich miteinander umgehen. Von 27 im Gründungsjahr 1979 ist die Gemeinschaft bis heute auf 124 Mitglieder angewachsen.



Die kirchliche Aufnahmefeier der Kolpingsfamilie Hainsacker fand im Rahmen eines Festgottesdienstes am 20. Mai 1979 statt. Dabei wurden das neue Banner geweiht und Gründungsmitglieder aufgenommen. Archivfotos: Dummer

PROGRAMM AM SAMSTAG

➤ 18 Uhr: Festgottesdienst zum Motto „mitten ins Herz“ in der Pfarrkirche mit Gedenken an verstorbene Mitglieder

➤ 19 Uhr: Stehempfang im Pfarrheim mit Grußworten

➤ 20 Uhr: Konzert der Gruppe „b.o.s.s.“

Musikabarettistisches Entertainment am Pfarrer-Hauweisen-Platz. Bei Regen in der Schulumhalle. (ldk)

„Kolpingbrüder sollen Zeichen setzen“

VERSAMMLUNG Kolpingfamilie Donaustauf-Sulzbach blickte auf aktives Vereinsjahr zurück

40 Jahre im Einsatz für eine bessere Gesellschaft

JUBILÄUM Den „Kolping-schwestern“ wurde für ihr Engagement gedankt.

REGENSBURG. Mit einem Festgottesdienst in der Pfarrkirche St. Konrad, geleitet von Prälat Hans Strunz, sowie einem Festabend im Pfarrheim hat die Kolpingsfamilie St. Konrad das 40-jährige Gründungsjubiläum gefeiert.

Zum Gottesdienst zogen über 30 Frauen der Frauengruppe der Kolpingsfamilie St. Konrad mit ihrer Fahne in die Stadtpfarrkirche ein. Zum anschließenden Festabend begrüßte Leiterin Marie Luise Schöpferl die Mitglieder. Ihr besonderer Dank galt den elf Gründungsmitgliedern, dass sie 1969 eine der ersten Frauengruppen im Kolpingswerk gegründet haben. Die Initiative dazu gab damals der Bischof von Passau, Wilhelm Schraml, der zu dieser Zeit Präses der Kolpingsfamilie in St. Konrad war. Zum Jubiläum sprach auch er ein Grußwort und dankte allen Mitgliedern für das Engagement. Schraml bat alle, weiterhin den Zusammenhalt, die Gesellschaft und die Kirche im Sinne des seligen Adolph Kolping zu pflegen. Marie Lui-

se Schöpferl gab einen kurzen Rückblick auf die Aktivitäten der Frauengruppe in den letzten vier Jahrzehnten. Die „Kolpingschwestern“ haben durch den Verkauf ihrer Bastelarbeiten stets die Pfarrei, den Kindergartenneubau, das Ferienheim in Völling sowie die Missionsarbeit mit großen Beiträgen finanziell unterstützt. Unter anderem wurde der erste Weihnachtsbasar in der Pfarrei St. Konrad von ihnen ins Leben gerufen. In mühevoller Heimarbeit haben die Frauen außerdem Weihnachtssterne aus Seidenbast gehäkelt und gespendet. Auch Stadtpfarrer Prälat Hans Strunz sprach Grußworte und bedankte sich für das große Engagement, wie beispielsweise beim Pfarrfest oder beim Neujahrsempfang. Der Vorsitzende der Kolpingsfamilie St. Konrad, Bernhard Köhler und der Kolping-Bezirksvorsitzende Herbert Lorenz sprachen ebenfalls Grußworte und bedankten sich bei der Frauengruppe für ihren unermüdeten Einsatz. Zum Schluss überreichte die Leiterin der Frauengruppe Blumen als Zeichen des Danks an die elf Gründungsmitglieder. Beim anschließenden Büfett wurden noch viele Erinnerungen ausgetauscht.



Die Kolpingfrauen in der Pfarrkirche St. Konrad

Foto: Kolping

DONAUSTAUF. Bei der Kolpingfamilie Donaustauf-Sulzbach ist besonders die Seniorengruppe sehr aktiv. Dies war bei der Jahresversammlung in der Gaststätte „Burgfrieden“ zu hören.

„Unser Programm spricht die Leute an. Das spiegelt unsere gute Bilanz bei den 29 Veranstaltungen wider“, erzählte Vorsitzender Christian Brandl.

Auch für 2009 kündigte Christian Brandl eine Maiandacht mit Frauenbund und den Sodalen der MMC Pfarrgruppe an. Am 1. März ist Kreuzweggang nach Tegernheim. Das Programm der Kolpingsfamilie ist künftig auch im Internet dargestellt.

Aktuell zählt der Verein 71 Mitglieder. „Bei den Veranstaltungen des Bezirks beteiligen wir uns sehr aktiv. Da

sind wir führend“, sagte Albert Deinbeck. Der Seniorenbeauftragte erinnerte an die unvergessliche Bayerwaldfahrt nach Bad Kötzing, sowie an die Schifferfahrt mit Musik und mit Diözesanpräses Harald Scharf mit Stadtbesichtigung von Straubing. „Mit jeweils starker Beteiligung nehmen wir im Bezirk einen guten Platz ein. So manche Veranstaltung brauchte durch unsere große Teilnahme nicht abgesagt werden“, betonte Deinbeck. Er erinnerte an die Aufstellung des Steins als Spende zum Hinweis auf den Kreuzwegstationen an der alten Staatsstraße nach Tegernheim. „Zur Beschaffung des Findlings mit Beschriftung hat uns Roswitha Noerl vom Steinmetzbetrieb Noerl die Hälfte der Kosten übernom-

men“, sagte Deinbeck. Für stets gezeigtes Engagement, so auch bei der Altpapier- und Altkleider Sammlung und den Terminen im Bezirk, sprach 2. Vorsitzender Oskar Hartman dem Seniorenkreis mit Albert Deinbeck und seinem Team Anerkennung aus.

Gedanken zum Willen des seligen Adolph Kolping brachte Pfarrer Erich Renner am Beispiel zum Tagesevangelium ein. „Was den Glauben betrifft sollte man nicht schwerhörig sein. Denn der Glaube kommt vom Hören. Die Kolpingbrüder sollten hier Zeichen setzen“, so der Präses. Zum Kolpinglied am Schluss reichten sich die Mitglieder die Hände und erneuerten ihr Versprechen: „Treu Kolping – Kolping treu.“ (llu)

„Einander Hirte sein!“

Vorweihnachtliche Feier der Kolpingfamilie St. Emmeram

Regensburg. Auf dem Weg nach Bethlehem stand bei der diesjährigen vorweihnachtlichen Feier der Kolpingfamilie St. Emmeram das Zeugnis der Hirten im Vordergrund. Die beiden Vorsitzenden Bernadette Feigl und Herta Schindler sowie Präses Siegfried Schweiger führten an Hand von biblischen und zeitkritischen Texten in den Dienst der Hirten ein.

Hirte sein heißt: sorgen, besorgen, nachschauen, nachgehen, aufnehmen, tragen und heimführen. Schriftführerin Gabi Hahn bewegte mit dem Vortrag der Geschichte „Friede auf Erde“ die zahlreich erschienenen Mitglieder der Kolpingfamilie. Die musikalische Gestaltung übernahmen Mitglieder der Jungkolpinggruppe von Melanie Stein. Cäcilia Plohmann spielte auf dem Klavier, Lukas und Anna Torscht zupften auf der Harfe weihnachtliche Weisen.

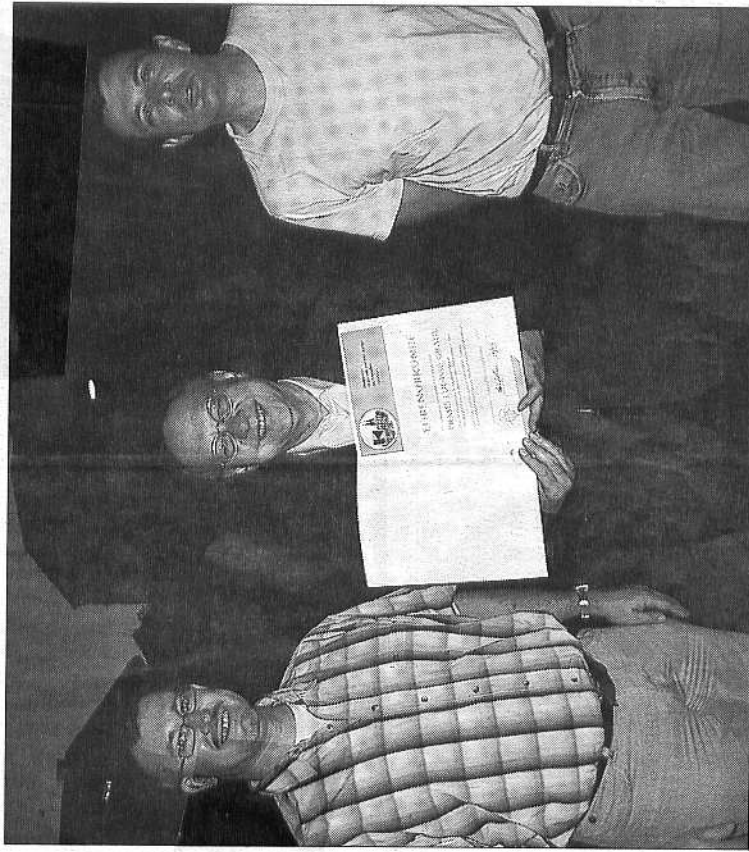
Es ist guter Brauch in Emmeram, mit der vorweihnachtlichen Feier die Ehrung verdienter Vereinsmitglieder zu verbinden. Diese sind in ihrem ehrenamtlichen Engagement, wie wiederholt betont wurde, einem Hirten vergleichbar. 50 Jahre gehören Erwin Brunner und Bernd Lohner der Kolpingfamilie St. Emmeram an. Auf 40 Jahre Mitglied-



Auf 40 Jahre Mitgliedschaft können Nikolaus Deublein, Reinhold Schönfeld und Josef Wolfsteiner zurückblicken. (Foto: privat)

schaft können Nikolaus Deublein, Reinhold Schönfeld und Josef Wolfsteiner zurückblicken. Für 25 Jahre Treue zu Adolph Kolping und seinem Werk wurden schließlich Thomas Baur, Albert Schmidmeister und der langjährige Vorsitzende

Franz Wolfsteiner geehrt. Dank und Anerkennung erhielt auch Horst Schwaiger, der seit 1958 als Theaterspieler auf der Emmeramer Bühne steht und seit Jahrzehnten als Regisseur die erfolgreiche Theatergruppe betreut.



KOLPINGFAMILIE EHRT PRÄSES LUDWIG GRADL. Die Mitglieder der engagierten Neutraublinger Kolpingfamilie trafen sich vor der Sommerpause am vergangenen Dienstag zum Grillabend im Garten des St. Gunterheimes. Es sei die letzte Veranstaltung mit Präses Pfarrer Ludwig Gradl, bedauerte bei seiner Begrüßung Vorsitzender Helmut Träg (rechts). Er und der stellvertretende Bezirksvorsitzende Markus Neft (links) bedankten sich bei dem scheidenden Präses für dessen 15-jährige, segensreiche Mitbetreuung der Kolpingfamilie. Für seine engagierte Arbeit wurde Pfarrer Gradl die Ehrenurkunde in Silber der Kolpingfamilie überreicht. Der Geistliche war sichtlich überrascht über dieser Auszeichnung, freute sich jedoch sehr. Er werde die Kolpingfamilie Neutraubling stets in bester Erinnerung behalten, versicherte der Präses in seinen Dankes- und Abschiedsworten. Bei Gegrilltem, gutem Bier und Wein verstrich die Zeit wie im Fluge, so dass sich die letzten Mitglieder erst kurz vor Mitternacht auf den Heimweg machten.

Kolping: 30 Jahre Freundschaft mit den Südtirolern

JUBILÄUM Brixener Kolpingfamilie feierte ihre Partnerschaft mit Regensburg.

VON DANIEL STEFFEN, MZ

REGENSBURG. Auf eine Einladung folgte eine Gegeneinladung. Nachdem im Juli 2007 der Regensburger Kolpingsverband zu Gast in norditalienischen Brixen war, um das 150-jährige Bestehen des Brixener Kolpingsverbands zu feiern, sollte am Wochenende nun die 30-jährige Partnerschaft beider Vereine gefeiert werden.

Und das ganze drei Tage lang: Das Programm begann am Freitagabend mit dem Empfang bei Oberbürgermeister Hans Schaidinger im Alten Rathaus, setzte sich anschließend im Spitalgarten fort und beinhaltete am Samstag eine Wanderung vom Adlersberg über die Winzerer Höhen zurück nach Regensburg. Höhepunkt der Feierlichkeiten war der Festabend im Diözesanzentrum am Obermünsterplatz,

an dem die beiden Bezirksvorsitzenden Herbert Lorenz (Regensburg) und Ernst Schwienbacher (Brixen) Grußworte an die rund 120 Festgäste richteten. Sie beiden ließen auch die gemeinsame Geschichte Revue passieren, die gerade für die Südtiroler als deutsche Minderheit in Italien nicht immer leicht war. „Schon 1979, als unsere Freundschaft entstand, haben uns die Regensburger sehr geholfen und uns bei der Reparatur unseres Kolpinghauses unterstützt“, sagte Schwienbacher. „Für uns war es damals nicht leicht, Verbindungen zu knüpfen. Da haben wir viel moralische Hilfe von den Regensburgern bekommen. Später konnten wir die Sache in die eigene Hand nehmen.“

Musikalisch begleitete den Samstagabend das Jugendblasorchester St. Konrad; langjährige Kolping-Mitglieder wurden für ihre Treue geehrt. Das Programm endete am Sonntag nach einem Gottesdienst in der Basilika St. Emmeram mit einem gemeinsamen Mittagessen im Kolpinghaus.



Diese Mitglieder sind schon 30 Jahre lang in der Kolpingfamilie. Foto: mds

DIE GEEHRTEN

► **Goldene Abzeichen:** Für 30-jährige Mitgliedschaft wurden Richard Wiesmüller, Michael Zierer, Siegfried Schweiger, Franz Matok, Fritz Gahr, Paul Bogen, Horst Eifler, Hannelore und Richard Goppel, Ludwig Seber, Traudl Eckl, Hu-

bert Lorenz, Markus Neft und Herta Schindler ausgezeichnet.

► **Südtiroler:** Zugleich wurde auch die Ehrung der Brixener Kolping-Bezirksmitglieder vollzogen.

REGENSBURG (ssch/md) - Zu einem Wochenende der Begegnung sind 45 Mitglieder der Kolpingfamilie Brixen aus Südtirol mit ihrem Vorsitzenden Ernst Schwienbacher nach Regensburg gekommen, um auf Einladung des Kolping-Bezirksverbandes Regensburg das 30-jährige Jubiläum der Partnerschaft und Freundschaft zu feiern.

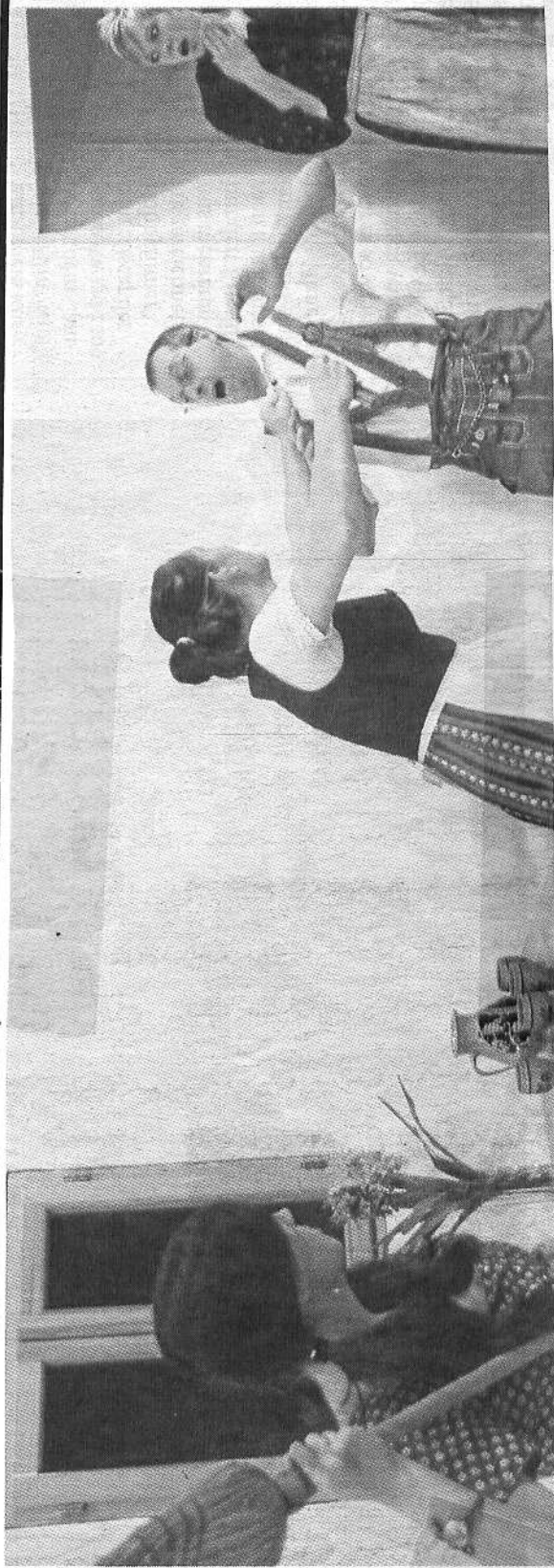
Bezirksvorsitzender Herbert Lorenz und seine Stellvertreter Herta Schindler und Markus Neft hatten mit ihrem Team ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet. Höhepunkte der Begegnung waren der Empfang durch Oberbürgermeister Hans Schaidinger, der Festakt in Obermünster und der Festgottesdienst mit Bezirkspräsident Siegfried Schweiger in der Basilika St. Emmeram.

Im Mittelpunkt des Festabends, der vom Jugendblasorchester von St. Konrad musikalisch gestaltet wurde, standen die Grußworte der beiden Vorsitzenden Ernst Schwienbacher und Herbert Lorenz sowie eine Powerpoint-Präsentation. Diese wurde von Herta Schindler, Markus Neft und Teresa Brey gestaltet. Viele der Anwesenden fanden sich auf den Bildern wieder, und so kamen auch viele Erinnerungen wieder zurück.

Mit dem goldenen Ehrenzeichen, geziert mit den Wappen von Regensburg und Brixen sowie dem Kolpingzeichen, wurden für ihre Verdienste um die gegenseitigen Beziehungen folgende Personen geehrt: Richard Wiesmüller und Michael Zierer von der Kolpingfamilie

Sinzing, Paul Bogen und Horst Eifler von der Kolpingfamilie Regensburg-St. Erhard, Hannelore und Richard Goppel von der Kolpingfamilie Regensburg-Albertus Magnus, Ludwig Seger und Traudl Eckl von der Kolpingfamilie Regensburg-St. Konrad und Erich Sedlaty von der Kolpingfamilie Regensburg-Reinhausen. Vom Bezirksvorstand wurde die Auszeichnung Herbert Lorenz, Herta Schindler, Markus Neft und Fritz Gahr sowie den beiden Präsidenten Siegfried Schweiger und Franz Matok zuteil. Außerdem wurde der Bezirksehrenvorsitzende Alfred Hofmaier, einer der Initiatoren und Motoren der Partnerschaft mit Brixen, mit dem goldenen Ehrenzeichen bedacht.

Den Festgottesdienst in der Basilika St. Emmeram, bei dem 18 Kolpingfamilien mit ihren Bannern vertreten waren, stellte Bezirkspräsident Siegfried Schweiger unter das Leitwort der 30-jährigen Partnerschaft, „Mit Kolping Brücken bauen“. Der Emmeramer Chor sang die „Loretto Messe“ von Vinzenz Goller, der in Brixen geboren ist. Jugendliche der Kolpingfamilie Regensburg-St. Emmeram erstellten mit fünf Bauteilen eine Brücke. Dabei war jedem Bauteil ein Buchstabe des Namens „Jesus“ zugeordnet: J wie Ja sagen, E wie Ehrfurcht, S wie Solidarität, U wie Unternehmung, S wie Sonntag. So konnte man zum Beispiel beim Bauteil „Ja sagen“ hören: „Wir wollen am heutigen Tag Ja sagen zu unseren Wurzeln. Wir wollen die Liebe zu unserer Heimat und Kirche erneuern.“



Ein Stück wie auf den Leib geschrieben

LAIENSPIEL Ab Freitag bringt die Kolping-Theaterbühne aus der Konradsiedlung den Dreiakter „Der doppelte Simmerl“ auf die Bühne.

VON RALF STRASSER, MZ

KONRADSIEDLUNG. Die Mediziner wissen es längst und die Theaterfreunde der Kolping-Theaterbühne St. Konrad noch länger: Lachen ist gesund. Am 6. November geht der Premierenvorhang zur Seite und gibt den Blick frei auf ihren Beitrag zum gesunden Freizeitvergnügen.

Autor der Komödie ist Klaus Kern

Für den Dreiakter „Der doppelte Simmerl“ hat man sich die humorigen Dienste eines Regensburgers geholt. Klaus Kern, eine Institution im Regensburger Bauerntheater, hat mit dem doppelten Simmerl der Theater-

riege aus dem Stadtnorden das Stück fast schon auf den Leib geschrieben. „Ein Schwank, wie er besser nicht zu uns passen könnte“, sagt Spielleiterin Marie-Luise Schöppler.

Babette (Beate Lorenz) führt nach dem Tod des Bauern ein strenges Regiment auf dem Bachnerhof. Die Leidtragenden: Knecht Bastl (Bernhard Köhler) und Magd Mirl (Corinna Köhler). Anna, die Tochter des Bauern (Johanna Birkenseher), soll den Simmerl (Harald Plattner), Sohn eines Großbauern, heiraten. Doch die Rechnung geht nicht ohne Knecht Bastl, der seinen Neffen (Florian Birkenseher) ins Spiel bringt und mit einigen „Hilfsmitteln“ und jeder Menge Ideen für eine Verwirrung sorgt.

Nach dem Boulevardstück im letzten Jahr mischen die Darsteller wieder durch und ziehen mit dem „Simmerl“ ein echtes Ass aus dem Theaterärmel. Bei diesem Bauernschwank ist alles dabei: Es blitzt und donnert, Geister werden beschwört, Verwechslungen

bringen alles durcheinander, Besen und Fleischermesser spielen eine gewichtige Rolle, heitere Dialoge und Slapstick am laufenden Band.

Die Mischung scheint zu stimmen

Happyend? Natürlich! „Zum Schluss kommt das zusammen, was zusammen gehört“, verrät Bernhard Köhler. Neun Darsteller haben sich zusammen gefunden, um das zu machen, auf das sie schon seit Monaten hinfiebert: auf der Bühne schauspielern, kalauern und Witze reißen. Die Mischung scheint wieder einmal zu stimmen: „Junge Schauspieler an der Seite unseres Mittelalters“, sagt Gründungsmitglied Beate Lorenz mit verschmitztem Blick auf Bernhard Köhler, der wie schon im letzten Jahr voll im Rampenlicht steht.

Während auf der Bühne die Darsteller Text, Mimik und Bewegungsläufe bis ins letzte Detail perfektionieren, schrauben, messen, hämmern und malen Werner Közyra und Tho-

mas Schindler an Technik und Bühnenbild. Handwerker und Schauspieler werkeln auf der Bühne und sind mit so viel Spaß bei der Sache, dass mancher Protagonist vor Lachen eine Träne aus den Augenwinkeln wischt. „Feinarbeit“, nennt Fachfrau Schöppler lächelnd den Endspurt bis zur Premiere. „Das wird schon noch.“

Bauerntheaterfans also aufgepasst, Kalender zücken und Datum rot anstreichen: Premiere ist am kommenden Freitag, 6. November, um 20 Uhr.

GUT ZU WISSEN

➤ **Vorstellungen:** 6., 7., 14., 15. und 21. November. Beginn ist jeweils um 20 Uhr, am 15. November um 14.30 Uhr.

➤ **Bewirtung:** Das Kolpingteam verwehrt mit Brotzeiten, Getränken und am Sonntag mit Kaffee und Kuchen.

➤ **Vorverkauf:** Ab sofort im Schreibwarengeschäft Ernst, Aussiger Straße (msr)

Wenig Ball-Besucher – doch die Lusticania tanzt

FASCHING Prinzenpaar und seine Mitstreiter folgen der Parole: „Wir lassen uns den Spaß von der Schweinegrippe nicht verderben.“

VON JULIA RIED, MZ

REGENSBURG. Das neue Prinzenpaar der Lusticania, Ihre Lieblichkeit Melissa I. und Seine Tollität Prinz Rainer I., mussten an vielen leeren Stühlen vorbei zum Narrhallamarsch in den Kolpingsaal einziehen. Denn beim Inthronisationsball der Faschingsgesellschaft am Freitag eröffnete nur ein „sehr intimer“, aber gut gelaunter Kreis die Fünfte Jahreszeit, wie Moderator Wolfgang Subirge sagte. „Zusätzliche Sitzplätze gibt es zwischen Hi und Ni, am Ende der Schweinegrippenloungé“, mit diesen Worten spielte Subirge angesichts der geringen Besucherzahl auf die Grippewelle an.

Doch die Lusticanier wären keine wahren Narren, wenn sie ihr Motto „Frohsinn und Scherz erfüllte euer Herz“ nicht folgen würden, betonte Herbert Lorenz, Bezirksvorsitzender des Kolpingswerks. „Wir lassen uns den Spaß von der Schweinegrippe nicht verderben“, gab er als Parole des Abends aus, und ergänzte: „Man merkt halt auch, dass keine Wahl ansteht.“

Auch ohne Ehrengäste sorgten Melissa I. und Rainer I. beim Eröffnungswalzer dafür, dass das neue Motto „Feuer und Flamme“ die Besucher ansteckte. Kaum hatten sie ihre offiziellen Insignien, Narrenknappe, Krone und Zepter aus der Hand ihrer Vorgesänger Ramona I. und Andreas II. entgegengenommen, wirbelte Rainer Bienen nach seine Melissa Robl gut gelaunt



„Lusticania Olé!“, Melissa I. und Rainer I. (Mitte) begrüßten die Ballgäste im Kolpingsaal.

durch die Luft. Das Kinderprinzenpaar Bernadette und Nikolet konnte es offensichtlich kaum erwarten, endlich in ihre Saison zu starten: Nach dem ersten Tanz zog es die beiden immer wieder auf das Parkett.

„Versteckt die Nöte und die Sorgen, verschiebt sie auf den anderen Morgen“, wünschte sich Prinz Rainer von freigaben.

Bei der neuen Show und der Gestaltung der Orden entschied sich die Lusticania heuer bewusst „für etwas Moderneres“, erklärte Jürgen Dietl vom Präsidium. Eine rot-gelbe Flamme auf grünem Grund stehe für das Motto „Feuer und Flamme“.

Die Gardemädchen und Prinzenpaare der Lusticania sorgen alljährlich

auf vielen Bällen für heiße Stunden in der kühlen Jahreszeit. In sozialen Einrichtungen werden sie außerdem wieder ehrenamtlich für Senioren und Kinder tanzen. Die Faschingsgesellschaft, die seit fast 30 Jahren zum Kolpingsverband gehört, beweise damit ihr soziales Engagement, „ganz im Sinne Adolf Kolpings“, unterstrich Lorenz.

Foto: Julia Ried